



Vier Freunde aus Kindertagen - und die Musik als verbindende Kraft bis heute: Dobré stellen ihr eindrucksvolles Debüt-Album vor.

Lieder für die bessere Zeit

In der Reihe „Munich Rocks!“ kommen am Donnerstag drei heimische Gruppen ins Ampere, die zeigen, wie farbig die Szene ist: Verstärker, Tuó - und Dobré, die ihr Debüt-Album vorstellen

Ein starkes Musikvideo: Über die wogenden Schienen einer Rummelplatzachterbahn kommen die Lichter eines Schnellzuges auf uns zu. Dann öffnet sich die Schiebetür. Sänger Joe tritt mit Brille, großen Augen und Hut ins Abteil. Und in seinem Song „Hard Road“ heißt er und führt die Band Dobré in ihrem Video vorbei an Gypsy-Ladys, einem Mann mit Zwirbel-schnurrbart, 20er-Jahre-Girls. Der livrierte Drummer schießt ein Foto. Und während der Magnesiumblitz das Bild ausfüllt, weiß man, von welcher Welt Dobré träumen.

Hier verbindet sich der Rock mit dem nostalgischen Zirkus, wie es seinerzeit die Stones

versuchten, treiben Typen vorbei, die Dylans Auszeit-Cover von „The Basement Tapes“ zierten. Und dann ist da in ihrem Song plötzlich dieser Bob-Dylan-Soundalike, eine Stimme, die „We can have a better time / Let's go crazy on the other side“ nölmschelt.

„Do The Dobré“ wird ihr am 6. Mai veröffentlichtes Album heißen, das sie bei „Munich Rocks!“, der Konzertreihe für die heimischen Szene-Neustarter vorstellen. Wobei - den ersten großen Auftritt haben sie 2009, noch als Dobré & Sepp Kennedys, als Sieger des Unüberhörbar-Wettbewerbes schon locker hinter sich gelassen. 2006 wurde die Gruppe aus Sandkasten- und



Tasmin Gutwald und Oda Tiemann pflegen als Tuó mit Gitarre und Perkussion die Folk-Gemütlichkeit.

Schulfreunden gegründet. Vier Jahre haben sie Songs für ihr eindrucksvolles Debüt gesammelt. Diese Gemächlichkeit kondensiert jetzt in elf, viele heimische Bands haus-hoch überragenden Stücken. Dobré haben einen Folk-Rock aufgezogen, der sich an der

amerikanisch-kanadischen Szene freut, ohne dass sich Vorbilder über ihn legen. Die ganze Qualität dieser Band hört man bei Nummern wie „Good Old Days“, vorwärts-stürmenden Sing-Alongs, die man, wenn man denn nach Vergleichbarem sucht, ähnlich

derzeit auch be- von Mumford & S
Vor denen d
auch schon die
des „Munich Ro
gespielt, das
Tuó. „Walk On S
das aktuelle Alb
min Gutwald u
mann. Nylonsaiten
kussion, zwei St
dieser sanften
kommt man an H
ken nicht vorbei.

Und um dem l
eine ganz andere
ben, gibt es Verst
ser Münchner G
der Rock seine ex
Energie frei. Mog
torpsycho sind
wählten Eckpu
Sounds, der in
schen Farben sch

Ampere, Zellstraß
tag, 20.30 Uhr, Ein